

Mutter sich wendend: Wie unmerklich rollt die Zeit dahin, wie überrascht uns ihr Verlauf, wenn wir einmal zurückblicken! Ich entsinne mich recht gut, wie Sie als Braut in Lohmen vorgestellt wurden; Ihre Frau Schwester war auch dort, Herr von Hohenau; Ihre Mutter, liebes Fräulein! Das ist nun über zwanzig Jahre her. Was hat sich seitdem geändert?

Ja, es gibt Perioden! ließ sich Herr von Ahlen vernehmen.

Ida warf einen schnellen schalkhaften Blick auf ihren Vetter und kehrte sich zur Theemaschine, um ihr unaufhaltsam vorbrechendes Lächeln zu verbergen. Frau von Ahlen fuhr schnell fort: Wie lange noch, so ist auch Richard ein großer Herr geworden und kann eine von meinen Mädchen freien. Wohl uns, liebe Hohenau, daß wir uns in unseren Kindern verzüngen, man fühlt das nahende Alter gar nicht. Ohne Kinder ist keine Frau wahrhaft glücklich.

Sagen Sie das nicht im Allgemeinen! — erwiderte Frau von Hohenau — Meine Schwester, die Sorin, lebte unaussprechlich glücklich mit ihrem Manne, auch ohne Kinder.

Ich weiß das, liebe Freundin! — sagte die Ahlen — Frau von Sorin trägt aber die Quelle ihres Glückes in sich selbst. Ich sprach eben im Allgemeinen und gestehe nur Ausnahmen zu. Ist nun gar eine Frau lebenslustig und jugendlichen Genüssen hold, so ist es noch weit schlimmer. Das klingt seltsam, denn ohne Kinder kann sie ja recht ihr Leben genießen, nicht wahr? Nun aber kommt die Zeit, wo zum Beispiel das Tanzen sie nur noch lächerlich macht. Wer sagt der Armen: hör' auf, die Jugend ist vorüber, es paßt nicht mehr? Ist man heut jung und morgen alt, wie Fortunatus Wurzel? Gewöhnt man sich nicht allmählig an die Veränderung des Aussehens, so daß auch der Spiegel kein treuer Rath mehr ist? So lebt Jene in gewohnter Weise fort und wenn dann endlich ein unglücklicher Zufall beißende Bemerkungen an ihr Ohr schlagen läßt, so erschrickt sie, daß man sie eine alte Frau genannt hat und kann sich der bitteren Thränen nicht erwehren, und dennoch sträubt sie sich vergebens gegen die Wahrheit. Hat aber eine Frau Kinder, so verbietet sich Vieles, was an Frauen nur tolerirt wird, von selbst, und wenn man das junge Geschlecht heranwachsen sieht, weiß man ja recht genau, wie alt man geworden ist.

Herr von Hohenau fragte nach ihren beiden Mädchen, welche sie nicht mitgebracht hatte, und ließ dann, wie es seine Art war, einige derbe Späße auf die

Neuvermählten los. Ahlen lächelte und drehte zufrieden seine Daume.

Mir ist meine zweite Heirath noch wie ein Traum, sagte seine Gattin.

Der Traum dürfte zur Wirklichkeit übergehen, äußerte er verbindlich.

Bei allen diesen Gesprächen war der Kandidat Frost ein stummer Zuhörer gewesen. Er saß etwas zurückgezogen vom Tische und strich zuweilen sein Kinn, wobei ein leises Lächeln um seinen scharfgeschnittenen Mund spielte. Es wurde spät, man trennte sich.

Morgen sprechen wir uns recht aus, — sagte die Mutter heimlich, als ihr Albrecht gute Nacht wünschte — Daß uns der erste Abend so durch Fremde gestört werden mußte!

Albrecht pflichtete ihr aus vollem Herzen bei. — Er hatte sich eben entkleidet und auf das Lager geworfen, als die Thüre aufging und Frost mit einem Lichte in der Hand eintrat. Albrecht richtete sich, auf den Arm gestützt, empor und sah ihn fragend, fast unwillig an.

Sie haben sich schon niedergelegt? — sagte der Kandidat, indem er sein Licht auf den Tisch setzte und einen Stuhl an Albrecht's Bett schob — Ich glaubte, Sie müßten erwarten, daß ich käme. Wir haben noch so viel zu besprechen, woran uns die Ankunft jenes adeligen Paares hinderte. Gleichviel! Sie können sich liegend um so mehr concentriren. Der kleine Mann, mein Marmorblock, aus dem ich ein echtes Zeitbild zu meißeln gedenke, schläft schon, ich kann ungestört bei Ihnen bleiben.

Freund und Gönner! — entgegnete Albrecht lachend — ich bin sechs Meilen zu Fuß gelaufen und verteuft müde. So sehr mir die hohen Interessen, welche uns verbinden, am Herzen liegen, kann ich ihnen doch heut' nicht mehr die Aufmerksamkeit widmen, welche sie verdienen. Ich denke, wir schieben es auf bis morgen. Zeit und Ort sind ja so günstig, wie man es nur verlangen kann.

Der Kandidat sah dem Jünglinge mit vorwurfsvollen Blicken in das Gesicht. Es ist eine Zeit, — sprach er — wo Niemand müde seyn sollte. Ruhe nach gethaner Arbeit heißt es. Gerade Sie, der Aristokrat, der, was viel ist, die Anforderungen der neuen Aera begriffen hat, Sie sollten sich recht thatkräftig, rastlos eifrig beweisen, daß man Vertrauen zu Ihnen fassen könnte.